

der Mittellinie des Halsschildes sind allerdings oft auf zwei größere braune Schuppenflecke an der Halschildbasis reduziert, der Rest ist dann einheitlich hell beschuppt. Die hell beschuppte Querbinde im hinteren Drittel der Flügeldecken reicht stets bis zur Naht.

Literatur

- Dieckmann, L. (1964): Die mitteleuropäischen Arten aus der Gattung *Bagous* GERM. – Entomologische Blätter 60 (2): 88-113.
- Dieckmann, L. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Curculionidae (Tanymecinae, Leptopiinae, Cleoninae, Tanyrhynchinae, Cossoninae, Raymondionyminae, Bagoiinae, Tanyssphyrinae). – Beiträge zur Entomologie 2: 257-381.
- Koska, I. & Timmermann, T. (2004): Parvo-Caricetea den Held & Westhoff in Westhoff & den Held 1969 nom. Cons. prpos. – Riede und Röhrliche mäßig nährstoffarmer Niedermoore und Ufer. – In: Berg, C., Dengler, J., Abdank, A. & Isermann, M. (Hrsg.): Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung. Textband. – Weissdorn-Verlag Jena, S. 163-195.
- Rochi, S & Toledo, M (2010): Reperti inediti di Coleotteri acquatici in Italia (Coleoptera: Sphaeriidae, Dytiscidae, Hydrophiloidea, Hydraenidae, Dryopoidea, Chrysomelidae, Curculionidae). – Anuario del Museo Civico di Scienze Naturali di Brescia 37: 27-38.
- Seidlitz, G. (1891): Fauna Baltica, Die Käfer (Coleoptera) der deutschen Ostseeprovinzen Russlands. – Königsberg, Hartungsche Verlagsdruckerei, S. 616.
- Wanat, M.; Szypula, J. & Stachowiak, P. (2003): *Bagous czwalinae* Seidlitz and *Ceutorhynchus niyazii* (Hoffmann) – two weevil species (Coleoptera: Curculionidae) new for the fauna of Poland. – Polskie Pismo Entomologiczne 72 (1): 3-9.
- Wanat, M. (2005): Ryjkowce (Coleoptera: Curculionoidea bez Scolytinae) Biebrzanskiego Parku Narodowego i jego otuliny. – In: Dyrca, A. & Werpachowski, C. (red.). Przyroda Biebrzanskiego Parku Narodowego, Osowiec-Twierdza: 301-324.

Anschrift des Verfassers
Jens Kulbe
Wiesenstraße 5
D-17495 Groß Kiesow

AUS DER GESCHICHTE

Zum 150. Geburtstag von REINHARD GLATHE (19.07.1869 – 28.01.1956)

Im Folgenden soll anlässlich seines 150. Geburtstages in diesem Jahr an REINHARD GLATHE, einen heute fast vergessenen Oberlausitzer Entomologen, erinnert werden.

GLATHE wurde am 19.07.1869 in Oberoderwitz geboren. Seine Eltern zogen mit ihm 1875 nach Niedercunnersdorf. Von 1884 bis 1887 absolvierte er eine Gärtnerlehre in Zittau. In diesem Beruf war er in Pirna und Frankfurt a. M. bis zu seiner Militärzeit tätig. Nach dieser machte er sich selbstständig als Knopfhändler. In dieser Tätigkeit bereiste er ca. 30 Jahre Sachsen und Schlesien, wobei er oft mehrere Tage, öfter auch zu Fuß unterwegs war, um Schneider mit seinen Waren zu beliefern. Nach seiner Heirat erwarb er 1901 ein Grundstück in Niedercunnersdorf, in dem seine Ehefrau dann ein Lebensmittelgeschäft betrieb.



Abb. 1: Von links nach rechts: MÜHLE (1.), SCHLAPPHOFF (3.), NOCKE (4., verdeckt), GLATHE (5., hinten stehend), ca. 1930.

Im jugendlichen Alter erwachte sein Interesse an den Schmetterlingen. Seine ältesten nachweisbaren Belege, zwei *Euplagia quadripunctaria*, sammelte er im Juli 1888 in Pirna, also während seiner Gärtner-tätigkeit. Sein ältester Nachweis aus der Oberlausitz ist ein Beleg des Eulenfalters *Lacanobia suasa* von 1890 aus Niedercunnersdorf. Sein Hauptsammelgebiet konzentrierte sich auf seinen Wohnort Niedercunnersdorf, den benachbarten Kottmar und weitere Lokalitäten im Raum Löbau. Aber er nutzte natürlich auch seine vielen beruflichen Reisen zum Sammeln, besonders von Raupen. Mit diesen betrieb er auf seinem Grundstück eine umfangreiche Zucht-tätigkeit. Dafür kultivierte er in seinem Garten auch ständig ca. zehn häufig benötigte Pflanzenarten, um sie als Raupenfutter immer zur Verfügung zu haben.



Abb. 2: Von links nach rechts: SCHLAPPHOF, NOCKE, MÜHLE, GLATHE.

Auf heimatlichen Streifzügen begleitete ihn beim Sammeln oft MAX NOCKE aus Niedercunnersdorf, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Öfter traf man sich auch mit Warnsdorfer Naturfreunden bei Vorträgen mit anschließendem Faltertausch. In den 1920er Jahren wurden Kontakte zu den heute längst vergessenen Löbauer Sammlern MÜHLE und SCHLAPPHOF geknüpft, mit denen man gemeinsame Exkursionen unternahm. Ein guter Freund war auch der bekannte Oberlausitzer Entomologe HERMANN STARKE aus Bautzen, ein gebürtiger Niedercunnersdorfer, der ihn jahrzehntelang mehrmals im Jahr besuchte.

Neben den Zeitschriften „Kosmos“ und „Aus der Heimat“ hatte GLATHE auch die renommierte „Entomologische Zeitung“ des Internationalen Entomologischen Vereins in Frankfurt a. M. abonniert. In einem Mitglieder-Verzeichnis desselben von 1908 wird er unter der Nr. 4911 aufgelistet.

Bereits 1905 verfasste GLATHE als Resultat seiner bisherigen Sammeltätigkeit ein handschriftliches „Verzeichnis der im Königreich Sachsen gesammelten und beobachteten Macrolepidopteren“. Neben Angaben zum Vorkommen einschließlich der konkreten Nennung von Fundorten seltenerer Arten, zur Häufigkeit sowie zur Phänologie werden in diesem auch Raupenfutterpflanzen aufgelistet.

Die Schmetterlingssammlung (21 Insektenkästen und diverse kleinere Schachteln) von ALFRED GLATHE wurde 1966 vom Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz angekauft. Sie bildete in den 1970er Jahren zusammen mit vom Stadtmuseum Bautzen übernommene

nen und einigen weiteren Sammlungen den Grundstock zum Neuaufbau einer einheitlichen Lepidoptera-Hauptsammlung am Museum.

Neben Schmetterlingen sammelte GLATHE auch Pflanzen. Sein Herbar mit ca. 500 Bänden, das auch bemerkenswerte Belege enthält, wurde im gleichen Jahr ebenfalls vom Görlitzer Museum übernommen und in dessen Herbarium (GLM) eingegliedert.

Sicher hat REINHARD GLATHE als Lepidopteren-sammler keine überregionale Bedeutung, umso mehr aber für die regionale Faunistik der Oberlausitz, ganz besonders für die Lokalfauna des Löbauer Gebietes. Ohne seine damaligen Erfassungen wäre unser heutiges Wissen über das ehemalige lokale Vorkommen mancher Arten bedeutend geringer. Gerade in der heutigen Zeit, wo die Entomofaunistik öffentlich eher gering geschätzt wird, sollten wir voll Ehrfurcht auf das Wirken und die Leistungen unserer Altvordenen zurückblicken und ihr Ansehen in Ehren halten!

Die biographischen Notizen für diesen Artikel verdankt der Autor zum überwiegenden Teil einem von seinem Sohn ALFRED während eines Ferienaufenthaltes am Olbausee bei Kleinsaubernitz zur Erinnerung an seinen Vater geschriebenen Lebenslaufs. Dafür sei ihm posthum gedankt!

Anschrift des Verfassers:

Rolf Franke
Krölstraße 50
D-02826 Görlitz